

„Vox angelica“

(2. Ausgabe)

Vcæ&Æ

ein Organ des VCV („Vox coelestis“-e.V. (Nr. 995 - Amtsgericht WEIMAR) = „Schlehdorn-Verein“)

Weimar, 24. November 2004 bis 20. Dezember 2004

Liebe Vereinsmitglieder, liebe Gäste!

Ich wünsche Ihnen/Dir zur Weihnachtszeit (- geht bis 2. Februar („Mariae Lichtmeß“!) und zum neuen Jahr 2005 alles Liebe-&-Gute! Die „Vox angelica“, unsere „Zeitung“, ist sozusagen das „Papageno“-Blatt“ (- also auch für Eulenspiegeliges, Unernstes, ..., Feuilletonistisches, Unterhaltsames, „Boulevard“iges) [- was nicht heißt, daß nur Unanständiges drinsteht!]; „PARABRA(H)M“, unsere „Zeitschrift“, demnächst erscheinend, ist sozusagen das „Sarasro“-Blatt (nur Serieuses, ..., Ernstes, Wissenschaftliches!) [- was nicht heißt, daß es ein Langeweiler wird!]. Leider ging von Euch, liebe Mitglieder, nichts bzw. kaum etwas ein bei mir für diese Ausgabe, also kommt nun fast nur „WGLeidliches“ im Folgenden... (- aber das kann ja bei „Nr. 3“ schon ganz anders sein...) -- Auch möchte ich hier Allen ganz herzlichst danken, die mir meinen Geburtstag (14. 12. 2004 („2004-12-14“ heißt das heutzutage...)) verschönt haben!

Zu Beginn ein lustiger Essay: *Musca in Musica (oder: „Die Rolle der Fliege in der Musik“)* (von B. IDAMANN):

Horch, ganz zart verhauchte das Pizzikato der Geigen, als ob eine einsame Fliege durch den Saal schwirrt! ...und ob sie schwirrt...! Haben Sie schon einmal eine Fliege auf dem Geigenbogen sitzen gehabt, als wär' der Bogen statt mit Kolophonium mit Fliegenleim bestrichen? Das irritiert beim Streichen auch nur mittelschwerer Partiturpassagen. Ist Ihnen schon einmal ein Brummer durch das laubgesägte "S"-Loch in die Baßgeige geflogen? Das gibt eine höllische Resonanz, wenn das Biest in dem Gehäuse loslegt. Beim letzten Dresdener Estradenkonzert, es war eine laue Septembarnacht - sternklar stand der Himmel über dem Geviert des Zwingers - da dröhnte ins Pianissimo der Mozartschen Kleinen Nachtmusik plötzlich ein Düsen-Jäger. Was war? Ein ausgewachsener Brummer surrte um's Aufnahmemikrophon. Die ganze musikalische Welt, soweit sie über mdr-Radio erreichbar ist, wurde Zeuge. Aber auch die lokalen Ereignisse sind schon peinlich genug. Blusen Sie schon einmal eine Pikkoloflöte mit einem Brummer auf der Nase? Der einzige, der sich dagegen wehren kann, ist der Schlagzeuger. Heiße, der Paukenschlag! Wohl ihm, wenn er traf. Verheerend ist es besonders im Freien. Anlässlich "Italienischer Nacht", Kurmusik oder Ähnlichem. Da schleppen die Viecher ihre ganze Verwandtschaft an. Ein Nachtfalter verheddert sich zwischen D- & A-Saite. Eine Ameise gerät ins Mundstück der Oboe! Wie das kitzelt! Und erst der Wespenstachel auf dem blanken Messingmundansatz eines Horns! Da blasen Sie mal Ihren Solopart! Die Krone gebührt jedoch der metallisch schimmernden Schmeißfliege. Läßt sich so ein Insekt häuslich auf dem Fagott nieder: der Fagottist hebt die C-Klappe, der Schweiß steht ihm auf der Stirn und die Schmeißfliege direkt unter der C-Klappe. Läßt er die Klappe fallen, gibt es Mus. Oder sie klemmt sich fest, und nie wieder hebt sich die C-Klappe, bis in's Finale. Ein Ton fällt aus. Die Schmeißfliege ist durch's Loch ins Innere des Instrumentes gekrochen und verstopft Isoldes Liebestod. Solche Biester dringen durch alle Ritzen und Fugen, auch durch die Bachschen. Diese Schmeißfliege heißt mit Recht Schmeißfliege. Sie ist

imstande, eine ganze Wagner-Ouverture zu schmeißen. Trotz Pauken und Trompeten. Nicht vergessen sei die kleine Mücke. Lustvoll drückt der Zeigefinger des Konzertmeisters die Saite an den Violinhals, und auf seinem Knöchel landet die gemeine Stechmücke. Sie setzt sich auf die Backe des Posaunisten, der auf das Einsatzzeichen des Dirigenten wartet. Musca in musica - der Musiker kann ein Lied davon singen. Und was sagt die Fliege dazu? Für sie ist es ein Abenteuer, irrsinnig und aufregend. Dieses wonnige Vibrieren unter den sechs Fußsohlen bei einem Straußschen Walzer, wenn sie auf einer A-Saite sitzt. Oder: sie döst verschlafen auf einer Harfensaite, und plötzlich wird sie mit 80 Sachen in die Gegend gezupft, wie ein Pfeil von der Sehne abgeschneht. Lustig ist das Echo im goldenen Krater der Baßtuba und verhältnismäßig ungefährlich. Man kommt leicht wieder 'raus. Ansonsten sind die Trompeten und Blasinstrumente ungesund. Weil es in ihnen so zieht. Am schönsten und traurigsten ist es in der kleinen Viola d'amore. Die zarte Resonanz auf dem Mahagoniboden - wie das erschauernd schwingt, wie sie tanzen, bei jedem Bogenstrich, die eingeschlossenen, vertrockneten Mumien der vielen toten Kollegen...

Soweit Insekten. Und nun seriusement: „,VCVW = VCV“-News“:

1.: Unser Vorstand hat einen teils aus Mitgliedern (C. Michler, J. Berger, K. Gernhardt, E. Lange), teils aus Nicht-Mitgliedern (H. Haupt) bestehenden Beirat, den ich bitte, bei Versammlungen mit-anwesend zu sein. Ab sofort hat auch die JHV - nach dem Motto: „4 Augen sehen mehr als 2“ - einen teils beitragsfreien nicht-stimmberechtigten, teils aus Vereinsmitgliedern bestehenden Beirat; bis jetzt hat er 2 Mitglieder, die (- das macht sich zumindest statistisch gut... -) deshalb beitragsfrei sind, weil wir als Mitglieder ebenso bei ihnen beitragsfrei sind: den „M. Pawlowna“-e.V. (Weimar-Kromsdorf) [Chef: Wolfgang Knappe] und den „Max Reger“-e.V. (Jena) [Chef: Dr. Hartmut Haupt {Vizechef: W.-G. Leidel}].

2.: Das erste Konzert unseres lieben VCVW war am 5. Dezember 2004 in der Kirche BUCHFART. Trotz fast „fern-nordostsibirisch“er Dunkelheit & Kälte und Tief-OrganKammerton gelang uns ein doch recht annehmbarer „Start“, für den ich Allen, besonders - in Zeiten risikounfreundlicher Jugend schätzenswert! - unseren „Jung-Mitgliedern“ herzlichen Dank sagen möchte. Denn die herrliche „Marien“-Kirche mit ihrem grandiosen Altar, die freundliche Pastorin/VCV-Mitgliedin M. Berlich, die zahlreich-&-wohlwollend im Publikum sitzenden Vereinsmitglieder und die „Gamba“-&-„Äoline“ der „Emil Heerwaagen“-Orgel von 1907 ließen alle dunkle Kälte und alles kalte Dunkel vergessen, zumal Vereinsmitglied Jochen Köhler samt Junior über exzellente Tröstungs-Alcoholica verfügte & verfügt... - Advent 2005 sind wir in ALTENBURG und haben zwar einen langen Anmarsch, aber daselbst eine III-„Oskar Ladegast“-Orgel von 1906/08 in schöner Jugendstilkirche am idyllischen Stadtpark bei Pfarrer/VCV-Mitglied Uwe Flemming (- ehemals Pfarrer von MATTSTEDT).

3.: Mitte Februar (- und so weiter jedes Jahr während der Semesterpause -) beginnen CD-Aufnahmen. Ich bitte alle Interpreten, in „Habt acht!“-Stellung zu sein. Terminabsprachen stets mit mir und Jens Stümpfl!

4.: Ich würde mich freuen, wenn Jemand (- jeder Name wird in 1 Pfeife eingraviert! -) den Bau der „Max Reger“-Orgel (durch eine Fa. aus der Eifel(!)) in „St. Michael“ zu WEIDEN (www.max-reger-orgel.de) finanziell - auch mit einer kleinen Summe (- es fehlen noch 500.000 Euro... -) (Spendenquittung stellt das ev.-luth.(!) Pfarramt „St. Michael“ Weiden problemlos aus!) - unterstützen würde (- bitte mitteilen, daß man VCVW-Mitglied ist!). Hier die Bankverbindung („Orgelbauverein „St. Michael““): (HypoVereinsbank Weiden) Konto-Nr. 348671790 (BLZ: 75320075) -- A bisserrl sollten S'dort'n aber af Uns hör'n, wie die neue Orgel ausgschau'n z'tuan hat, gell...! Man plant eine III-mechan. Orgel... - warten wir's ab?

Witze, Humor, Sonstiges & „dumme Sprüche“ (only Adults):

- Auch David Oistrach wäre lieber Pianist geworden, weil ihm immer wieder das Bier von der Geige fiel... (Beitrag von Mitglied KAHarnisch - danke!)

- der Dauerworkaholic GMD Prof. Dr. h.c. med.&phil. Dr. h.c. phil. Geheimer Hofrat Max(imilian-„Johann Baptist“) Reger - der oft [humor(?)]volle oft Kranke: „...“, denn als GOTT den Humor verteilte, habe ich 2mal „Hier!“ geschrien...“ „...Wiesbaden war meine „Sturm- & Trankzeit“...“ 1904 erhält der bescheidene Reger für seine Bach-Variationen für Orchester 300.- Mark und sein geschäftstüchtiger Freund Richard-Georg Strauss für seine nur etwas größere „Symphonia domestica“ für Orchester 36000.- Mark... (vgl.: JSBach & GPhTelemann...)

1910 sagt Reger über Schönberg: „Das ist ja zum Konservativ-Werden!“, Strauss: „Ja: der Kerl gehört in's Irrenhaus; dort soll er Schnee schaufeln!“

Bis 10fache Unterstreichungen in Briefen Regers zeugen (- wie Leidels „ffffff“/„ppppppp“ -) von spätromantischer Übertreibungssucht.

Humorlose Komponisten schreiben Vortragsbezeichnungen: „Allegro“/„Adagio“, &c.; Reger: „Etwas schneller als möglich“, „Andante betschwesterato“, ...

München 1905: Reger will „fortschrittlichen Kontrapunkt“ statt „ordentlichen Kontrapunkt“ von Rheinberger („Liaber Vater Reger - i soag Eahna: Was dieser Bub doa schreibt, is nix Gscheits, völlig varruckt; gebns halt dn Bubn zur Bahn; er wird gwiß a guter Schaffner-Beamter zwischen Bad Aiblingen un München...“ - eines der größten Fehlurteile der Musikgeschichte!) - Reger widmet Rheinberger als Dank für diese Fehleinschätzung sein erstes großes Orgelwerk: „BACH-Phantasie&Fuge“, inzwischen ist Rheinberger alt&vergeist...

In einem Münchener Konzert zeigt Reger vom Klavier mit dem Finger auf einen Kritiker im Publikum, nachdem er über die Töne „(e)S-C-H-EİS-(e)S--A-F-F-E“ improvisiert hatte...

Im Juno 1922 bringt Witwe Elsa, die sich „Frau GMD Prof. Dr. Dr. Max(!) Reger“ anreden läßt, Regers Aschenurne, Totenmaske u.A. von Jena nach Weimar in's Schloß und bildet ein vorläufiges Reger-Archiv, begräbt die Urne schließlich provisorisch auf dem Weimarer Friedhof und will aber ein anspruchsvolles Mausoleum für ihren verstorbenen Gatten haben; Weimars Stadtväter verjagen sie aber, nachdem sie ihren Mann wieder ausbuddeln mußte, nach München, wo der wegen der evangelischen Erziehung seiner 2 Adoptivtöchter von der katholischen Kirche aus deren Reihen hinausgeworfene Max Reger nun endlich auf dem Friedhof seine Ruhe hat - hoffentlich trifft er im Himmel nicht auf einen allzukatholischen GOTT, der ihn auch dort hinauswirft...

- Was ist, wenn der Ehepartner beim Computern stört? - Die Kette ist zu lang!

- (VCVW-Mitglied Eckbert Reuter: bitte verzeih' mir Folgendes:) Was ist, wenn allen Bratschern im Orchester die Spucke zum gleichen Mundwinkel herausläuft? - Dann ist die Bühne schief!

- Der Friseur zu einem Bratscher: „Aber die Kopfhörer mache ich Ihnen jetzt ab zwecks Haarschneiden.“ Er tut's; der Bratscher stirbt...; der Friseur horcht in die Kopfhörer: „...men - einatmen - ausatmen - ein...“

- „Anti-Kapellmeister“-, also Musiker-Witz: Was ist der Unterschied zwischen Rindvieh und Orchester? Beim Ochsen sind die Hörner vorn und das Arschloch hinten...

- Max Reger: „Es gibt 14 Kategorieen Witze: Kat. 1 = für Säuglinge, ..., Kat. 14 = nur für mich...“

- Eine stinkfeine Dame wünscht sich ein Regerfoto; Reger schickt ihr ein schwarzes Blatt (Aufschrift: „Ich, vor dem Bade“) und ein weißes Blatt (Aufschrift: „Ich, nach dem Bade“) Papier...

- Reger an einen „Freund“: „...Sehr geehrter Herr Kritiker! Ich sitze im kleinsten Raum meiner Wohnung. Noch habe ich ihre Kritik vor mir...“

- Ein anderer „Freund“, der plagiierende Komponist namens V. Andreae: „Wissen S', Herr Reger: wenn i ihre Musi hör', werd' i net reger, sondern immer matter!“ - Reger: „Und wenn ich ihre hör', hör' ich immer („)andre“) - ...“

- Reger zur Kur in Bad Liebenstein; eine super-feine Dame schreibt in's Gästebuch: „Gräfin N. von N., X., Klavierpädagogin“. Reger schreibt darunter: „Max Reger, Meiningen, Accordarbeiter...“

- Reger spielt im Kur-Konzert Schuberts „Forellenquintett“ mit. Eine Frau schickt ihm zum Dank einige Forellen. Reger schreibt ihr: „...danke für die Fische; morgen spiele ich Haydns „Ochsenmenüett.“

- In der Nacht vom 7. zum 8. August 1908 säuft Reger mit dem Weimarer Stadtorganisten Arno Landmann im „Russ. Hof“ am Goetheplatz in Weimar; Polizeistunde war um 2 Uhr, man durfte aber noch austrinken! Um 1 Uhr 45 bestellt Reger für sich allein noch 12 Glas Bier und läßt sie auf dem Nachbartisch aufbauen...; der bereits ungeduldige Polizist ahnt Schreckliches! Um 3 Uhr 30 geht man endlich, und in den „mon ami“-Brunnen (Anfang Geleitstr. (- unweit, nämlich Wielandstr. 3, heute noch Zigarrengeschäft, kaufte Reger immer seine Zigarren, erinnert sich der ehemalige Ladeninhaber, mein ehemaliger Hauswirt -)) pinkelt Reger rotzfroh hinein. Herrn Landmann und einer Sängerin ist

das peinlich, zumal der Polizist auftaucht und Reger seit dem „Russ. Hof“ bereits den Hosenstall aufhat! „Kostet 10 Mark Strafe!“; Reger gibt ihm 20 Mark: „...dafür dürfen Sie auch mal...“ „Kostet 5 Mark Strafe: Beamtenbeleidigung“ - die Pinkeltour kostete Reger also gesamt 25,00.- Mark!! 1910 spielt Reger in Weimars Herderkirche; er warnt Arno Landmann: „Setz' nix Schweres auf's Programm! I bin grad mal bis Mendelssohn-Sonaten gkomma!“.

- Kategorie 12,5 (s.o.): Eine Sängerin: „Ach, Herr Dr. Reger - ich hab' soviel zu tun: mit einem Bein bin ich in Erfurt, mit dem andern in Weimar“ - Reger: „Dann möcht' ich gern Bahnhofsvorsteher von Vieselbach sein...!“

- Nach dem Abendessen bei Gästen in Jena (- es war die Klavierlehrerin meiner Frau Sabine Sonsalla-Leidel, Frau Eickemeyer senior -) hatte Reger noch Hunger; er ging nachts 2 Uhr in die Speisekammer und fraß den Gastgeber-Leuten mehrere(!) geräucherte Schinken weg...!

- Eine (wie so oft für Reger zu „feine“) Dame: „Oh, Herr Generalmusikdirektor Professor Doktor Reger: machen Bläser alle Töne mit dem Mund?“ - „I' hoffe, gnä' Frau...!“

- In Meiningen („Sächsischer Hof“) bewahrt(e?) man einen Flügel deshalb auf, weil Reger nach einer Safttour den Deckel hob und hineinkotzte!

- Auf einer Safttour in Prag („U flecku“) war Reger so besoffen-stocksteif, daß das Konzert abgesagt werden mußte und er wie ein großes Holzbrett in eine Postkutsche geradezu hineingeworfen wurde, um in's Hotel-Bett zu kommen!

- Reger: „Was haben Komponisten und Schweine gemeinsam? Sie werden erst nach ihrem Tod geschätzt...“

- Wieder eine feine Dame: „Warum spielen Sie „Ibach“-Flügel statt „Steinway“-?“ - Reger: „Jo, mei ...! Sie blöade Kuh, Sie! Die zahl'n halt vüll bessr, deshalb!“.

- Genug von Reger!

Warum nehmen die Ostfriesen schmale Fasching/Sylvester-Papierschlängen statt Klopapier? Der Erfolg liegt auf der Hand! Aber: Warum nehmen Beamte 3 Lagen Klopapier? Sie machen immer 2 Durchschläge!

- Warum gehen Ostfriesen im Advent zum Fenster hinaus? Weil Weihnachten vor der Tür steht!

- Warum haben Ostfriesen eine gelbe Stirn? Weil sie beim Trinken den Klodeckel an den Kopf kriegen!

- Warum geht bei einer ostfriesischen Hochzeit ein Wedler hintan? Um die Fliegen von der Braut wegzuhalten!

- Im Orchestergraben werden die Pultlampen bei Bratschern im Zuge der Einsparungen durch Bewegungsmelder ersetzt...

- „UNSTERBLICHKEIT - Die schlimmste Krankheit ist kurierbar: einnehmbar, injizierbar oder schmierbar - fast jedes Leiden ist zu stillen.

Nur: doof bleibt doof - da helfen keine Pillen!“ (G.-Fr. Endrikat)

- „Lern, daß man still sein soll, wenn man im Herzen Groll hat.

Man nimmt den Mund nicht voll,

wenn man die Schnauze voll hat...“ (Erich Kästner)

- Ein Nichtthüringer im Zug: „Sprecht ihr Thüringer kein offenes „a“ ? Immer nur: „Opoldo“ - „Jäno“ - „Weimor“/... !?“ - Der Schaffner: „Doch: „Arford““ - ...

- Die Lehrerin: „Fritz! Was ist das wichtigste Zugtier?“ - Fritzchen: „Der Ochse!“ - „Das Pferd! Aber ansonsten gut - ein Zeichen, daß du eigentlich „bei der Sache“ bist! Was ist das wichtigste Milchtier?“

- „Die Ziege!“ - „Die Kuh!! Aber ansonsten gut - ein Zeichen, daß du eigentlich „bei der Sache“ bist!“ - „Frau Lehrerin! Ich hab' da 'was in meiner Hose: lang, weiß, rotkopfig, knackig, leicht entflammbar, steif...; was ist das?“ „Ich weiß's nicht recht, was du meinst...“ - „Ein Streichholz! Aber gut - ein Zeichen, daß Sie „bei der Sache“ sind...!“

- „Wir streiten uns nie - mein Mann und ich sind immer meiner Meinung!“ - „Genau! Ich bin der Herr im Hause: was meine Frau sagt, wird gemacht!“

- „Erwachsene (- z.B.: eine Frau mit Kind -) läßt man in öffentlichen Verkehrsmitteln als höflicher Mensch sitzen!“ - „Jawohl, Frau Lehrerin!“ - (in der nächsten Unterrichtsstunde:) - „Ein Kavalier ist ein höflicher Mensch; Fritzchen: was ist ein Kavalier?“ - „...ein Mann, der eine Frau mit einem Kind sitzen läßt!“

- „Fritzchen: welchen Nutzen haben wir von den Ziegen?“ - „Von der Geiß die Milch, vom Bock das Bier!“

- BÖSE TRÄUME... (Wolf-G. Leidel (1959)):

Ein Funktionär der SED,
 der hatte einen Traum,
 den träumte er in einem S-
 -ED-Versammlungsraum:
 er flög' in einem Flugzeug, das
 sehr hoch zog seine Bahn
 (- es flog nämlich wohl über den
 Atlant'schen Ozean...).
 Nach USA geht dieser Trip;
 doch: plötzlich - ach, o Graus -
 da fällt in Superhöhe nun
 der Motor einfach aus...;
 ein Engel fliegt herbei und spricht:
 „Ich geb' dir Rettungsfrist,
 wenn du mir sagst, daß Sozialis-
 -mus große Scheiße ist!“ -
 Der Funktionär weiß nichts mehr nun
 - ihm wird ganz kalt und heiß...,
 d'rum ruft er laut: „Der Sozialis-
 -mus ist 'ne große Scheiß' ...“.
 Doch: plötzlich lautes Stimm'ngewirr,
 Gepfeife, Eile, Hast:
 der Funktionär ist aufgewacht
 und wandert in den Knast...

- Kirchenlieder: Lied der Fallschirmspringer: „Vom Himmel hoch - da komm' ich her...“ - Lied der Fleischer: „O - daß ich tausend Zungen hätte...“ - Lied der Nicht-Kosmetikbegeisterten: „Warum sollt' ich mich denn grämen? - ...“ - Lied der Sadisten: „Nun lasset uns das Kindlein wiegen...“ - Lied der Fußballer: „Nun laßt uns geh'n und treten...“ - Lied der Waschfrauen: „Dich will ich lieben, dich, meine Stärke...“ - Lied der Huren(böcke): „Geh' aus, mein Herz, und suche Freud'...“ - Lied der Soldaten: „,,Wachet auf“ ruft uns die Stimme...“ - Lied der Taucher: „Ich habe nun den Grund gefunden...“

- „Tochter, du machst mir schlaflose Nächte...“ - „Wieso - ich bin doch nachts nie zu Hause...“

- „Vati - ich hab' 'ne gute Nachricht: du hast die Autoversicherung nicht umsonst bezahlt...“

- Detektiv zum Dieb: „Warum haben Sie gestohlen?“ - „Da hing ein Schild: „Kein Kaufzwang!“...“

- Urlaubsrestaurant: „Ich wollte doch 3 verschiedene Brotsorten!“ - „Haben Sie doch: eine von vorgestern, eine von gestern, eine von heute...“

- „Papa: warum hat jedes Schloß ein Gespenst?“ - „Weil's billiger ist wie 'ne Alarmanlage!“

- Wer in der Tinte sitzt, braucht nicht mehr Farbe zu bekennen.

- Wer für alles offen ist, ist nicht ganz dicht.

- Klein-Susi: „Vati ist Weihnachtsmann und Osterhase. Steckt er auch hinter dem Klapperstorch?“

- „Ich habe eben 4 Fliegen erschlagen, 2 männliche und 2 weibliche.“ - „Wieso weißt du das so genau?“ - „2 saßen an der Bierflasche, 2 am Spiegel.“

- „Wie geht dein neues Rad?“ - „Es geht nicht, es fährt.“ - „Wie fährt es?“ - „Es geht.“

- „Ich wollte meinem Dackel angewöhnen, zu bellen, wenn er fressen will; ich habe es ihm hundertmal vorgemacht.“ - „Na und: bellt er?“ - „Nein; ehe ich nicht belle, frißt er nicht...“

- „Hawazuzi“ ist eine neue japanische Automarke: „Handwagen zum Ziehen“

- die Hauptstadt von China im Jahre 2020? „Was-hing-ton“

- bayrisches Arabisch: „Mei Mudl hat a Makaroniladl in Stadl: a Nudl-Ladl“ („Meine Mutter hat einen Makkaroniladen im Städtchen: einen Nudelladen“)

- Tiere protzen mit ihrem Namen und ihrer Abstammung: „Ich bin ein Wolfshund: meine Mutter war ein Hund und mein Vater ein Wolf!“ - „Na und: ich bin ein Ameisenbär...“ - „?“

- 2 Mäuse copulieren. Der Mäuserich hält inne...: „Hoffentlich war nicht 1 für die Katz'...“

- Welche Haarfarbe hatte Rapunzel? Blond, denn sonst hätte sie einfach die Tür aufgemacht.

- Warum fressen Kannibalen gern Schwangere? Wegen „Kinderüberraschung mit Extraportion Milch“!
- Warum dürfen Blondinen nicht länger als 15' arbeitslos sein? Weil sie sonst neu angeleitet werden müssen!
- Was für das Volk der Ulbricht Walter war für die Frau der Büstenhalter: beide preßten ganz enorm die Massen in die richt'ge Form!
- Mutter/Vater: „Du siehst aus wie ein Ferkel! Weißt du, was das ist: ein „Ferkel“?“ - das dreckige Kleinkind: „Das Kind von Schweinen...“
- Warteschlange; jemand drängelt vor: „Ich wollte bloß mal schnell...“ - die Schlange: „Glauben Sie, wir bilden hier eine „Polonaise“?“
- „Unser Nachbar hat Schädelbruch!“ - „Wieso?“ - „Er hat sich einen neuen Bumerang gekauft und den alten weggeworfen.“
- „Ich habe eine Frage, Herr Professor!“ - „Bitte stellen Sie sie zum Schluß!“ - nach der Vorlesung: „Da hatte doch noch jemand eine Frage?“ - „Ich wollte fragen, ob Sie lauter sprechen können: wir verstanden nichts.“
- „Hallo, Süße: wenn ich morgens rasiert bin, fühle ich mich jünger!“ - „Versuch's lieber mal abends...“
- Die Frau kommt von der Kur zurück; der Kleine: „Unser Kindermädchen hat immer bei mich geschlafen.“ - Vater verbessert, Mutter hört zu: „Das heißt: „...bei mir...““ - „Bei dich... - bei dir nur sonntags“
- der Kleine soll Lametta kaufen; ihm fällt das Wort nicht ein - : „Bitte Sauerkraut, aber verchromt!“
- Maus zum Elefant: „Laß mich nochmal dich am Arsch lecken!“ - „Aber du hast mich doch schon x-mal...“ - „Aber ich habe einen Bratscher verschluckt und werd' den Geschmack nicht los...“
- Scheiße auf der Friedhofsmauer stört die Andacht und die Trauer. Scheiße im Trompetenrohr kommt gewiß ganz selten vor. Scheiße in der Lampenschale macht gedämpftes Licht im Saale. Scheiße in der Kuchenform ändert den Geschmack enorm. Scheiße in der Tuba fliegt beim Lautspiel'n bis nach Kuba. Scheiße im Geschütz verschossen macht beim Feinde Sommersprossen. Scheiße auf der Fahnenstange sieht gut aus, doch hält nicht lange. Scheiße in der Wasserleitung stört die Essenszubereitung. Scheiße in der Klarinette stört die Partialtonkette.
- Kundin zum Verkäufer: „Ist dieses Hemd bügelfrei?“ - „Noch nicht, gnä' Frau; aber den Bügel nehme ich jetzt sofort 'raus...“
- Ein Zauberspiegel schlürft Lügner(innen) in sich hinein zu Tode. Eine Schwarzhaarige sagt: „Ich denke: ich bin die Schönste, denn...“ - weg ist sie... - Eine Blondine: „Ich denke...“ - weg ist sie... - (frei nach)Robert-T. Odemann: „Aufwischlappen“:

In einen Aufwaschtisch hinab
 zwei Lappen fielen, feucht und schlapp.
 Da sprach der Ein' zum Ander'n g'ziemt:
 „Ich hab' einst beß're Zeit geseh'n.
 Schau'n Sie mich an: ich bin geblümt -
 die ganze Stadt blieb vor mir steh'n!
 Mich trug Frau Bankdirektor Walther;
 das war die attraktivste Frau.
 Ich hab' im Muster gelbe Falter
 und einen violetten Pfau.
 Ich war in Cannes und Baden-Baden;
 ich war das chicste Cocktailkleid;
 ich stamme aus dem Ersten Laden,
 ich hatte eine große Zeit!
 Was war'n denn Sie? Ich frag' 's vergeblich...!
 Ein Stück Charmeuse schein'n Sie zu sein?“,
 so sprach er weiter, überheblich:
 „mich dünkt, Sie war'n wohl nicht so fein...“ -
 Der and're Lappen hat geschwiegen
 und dachte sich: „Na warte, du;

du wirst dein Fett von mir noch kriegen!“
 Und sprach verschmitzt: „Ich war: „Frou-frou“ -
 und zwar war ich ein kleines Höschen,
 wenn Sie der Ausdruck nicht verletzt,
 ganz wie ein Blütenblatt vom Röschen
 mit Spitzen war ich rings' besetzt.
 Ich war ein Requisit der Dame,
 der Sie gedient als Cocktailkleid.
 Doch: die war keine Tugendsame:
 umfassend weiß ich da Bescheid!
 Sie kriegte mich in Scheveningen.
 Einst waren wir 'ne Garnitur.
 Ich könnte „Tra la“-Liedchen singen,
 da ahnen Sie ja nicht die Spur...;
 mein Vetter war der Büstenhalter.
 Doch der ist leider schon perdu.
 Wir beide kannten die Frau Walther:
 du lieber Gott - was dachten Sie?
 War'n Sie auf'm Bügel längst im Schrank'
 und träumten den gerechten Schlaf... -
 ich weiß Geschichten (- na: ich dank' ...),
 Sie Fummelchen, Sie kleines Schaf!
 Da wird man schnell herabgerissen
 von wilden Händen ganz brutal
 und weit in's Zimmer 'reingeschmissen -
 das war mir alles ganz egal:
 ich hatte Dirnenblut, geblünte
 Kollegin: ich war ganz lasziv,
 was fragte ich, was sich gezielte -
 „stille Wasser, die sind tief“.
 Ein Aufwaschlappen bin ich heute,
 und Sie ? Sie sind dasselbe, und?
 Sie sehen: auch die feinen Leute,
 die kommen grad' so auf den Hund...!“

Genug gewitz(el)!

Ein Student der HfM WEIMAR über den Komponisten O. Messiaen (1908-1992), den
 (Letzteren) ich gern zum Ehrenmitglied des VCVW erklärt hätte (- 'mal sehen, was die JHV
 sagt...): Olivier Messiaen ist für mich neben John Cage der wichtigste Komponist des 20.
 Jahrhunderts. Meine ersten Begegnungen mit Messiaen hatte ich bei meinem Orgelunterricht bei
 Hans-Peter Schulz, einem Organisten, der primär Musik des 20. und 21. Jahrhunderts zur Aufführung
 bringt. Als Registrant bei ihm lernte ich die Komplexität und Vielschichtigkeit seiner Kompositionen
 kennen. Ein Orgelkonzert in der barocken Basilika in Neresheim werde ich nie vergessen: Keine
 Setzeranlage beim "Livre d'orgue" und kein Schwellwerk!! (- wir simulierten eines, indem die
 Abdeckungen des Rückpositivs auf- und zugemacht wurden...)!! Die Arbeit eines Registranten (- wir
 waren zu fünft...) war durchaus als komplex einzustufen. Schließlich konnte ich mir 3 Stücke aus "La
 nativite du Seigneur" erarbeiten und diese auch einige Male zur öffentlichen Aufführung bringen. Die
 "Turangalila"-Sinfonie kannte ich vom Namen her, aber erst im Musiktheorie-Spezialkurs „Messiaen-
 Analysen“ bei Herrn Prof. Leidel hörte ich sie zum ersten Male. Auch in diesem Werk bestätigte sich
 mir das faszinierende Bild von Olivier Messiaen, das ich bis dahin schon hatte: Diese Musik offenbart
 auch mir als Protestanten etwas, das mir etwas vermittelt, was nicht mit Worten zu sagen ist. Der
 Messiaen'sche Mystizismus, der in seinen Kompositionen fühl- und erlebbar ist, ist nicht
 dogmatisierend oder gar fundamentalistisch. Ich würde ihn als "erweiterten Katholizismus"
 umschreiben, der Theologie vermittelt, die in keiner Kongregation des Vatikans "formulierbar" ist.
 Messiaens Kompositionen sind ein Synkretismus in kompositorischem Sinne, nicht aber in seiner
 musikalischen Aussage, die stets auf einem tiefen Katholizismus baut. Meiner Ansicht nach wird

Olivier Messiaen auch bei kommenden Generationen eine Rolle spielen. Da er das Komponieren einerseits "neu erfand", andererseits immer noch Bindungen zum 19. Jahrhundert hören läßt, ohne "historisierend" zu sein, ist seine Tonsprache zugänglich. Denn anders als bei vielen seiner Kollegen will er mit seiner Musik etwas aussagen, das für ihn von höchstem Belang ist. Es bleibt zu hoffen, daß sich Interpreten und Hörer dessen immer bewußt sind.

Und hier ein Gedicht von VCV-Mitglied M. Richter:

MANFRED RICHTER

VCV-Hymne

*Wie Kunst des späten Reifens der Schlehfrucht abgelauscht
eint uns die Spätromantik, die musisch uns berauscht.
Wie herb-süß frostgeprüft berührt sie unser'n Geist
und „Vox coelestis“ klingen wie Orgel allzumeist.
Und uns're Seelen schwingen im herbstlich milden Licht.
Sie weben im Erahnen, wie Schmerz und Liebe bricht.
So sehnsuchtsvoll berührt wird Hoffnung uns geweckt,
von der Musik getragen, in großer Kunst versteckt,
empfinden wir historisch Gefühle, Glück und Leid
und wandeln vorwärts strebend in längst vergang'ner Zeit.*

Nun zum 2005-Kalender, der Modifikation unseres „Grund-Kalenders“: **Bitte alle Termine, die stets als Einladungen gelten, vormerken - gesonderte Extra-Einladungen ergehen nicht! Irrtümer/Änderungen vorbehalten!**

Samstag, 19. März: Tag der Arbeitsgruppe „Accessoires“ in der Sektion „Immobilien“ (= „Frühjahrsputz“ des gesamten Vereins (Treff: Tempel, 10 Uhr 00)) [„Tempel“ = Friedhofskapelle EHRINGSDORF-WEIMAR] mit abschließendem „Danke!“-Konzert des VCVW-MusikEnsembles (d.h.: Leo/.../ Ralph spielen in der Apsis...) - wer mit-arbeiten will: alte Klamotten anziehen! Für Zuschauer genügt übliche Kleidung!

Samstag, 26. März: Tag der Abteilung „Orgel“ in der Sektion „Musik“ (gemeinsame Exkursion: „Auf Max Regers Spuren“): Wir treffen uns ? Uhr ? in der Gaststätte „Zum Goldenen Zwinger“ (Inhaber/Besitzer: Manfred Heptner (Schlaraffe-Ritter „Römheld von der Zwingerburg“)) in der „Zwingergasse“ Nr. 8 in (D-98617) MEININGEN (Tel.: 03693-502801) (Mitfahrmöglichkeiten bitte unaufgefordert untereinander individuell besprechen!); Manfreds Großvater kannte Max Reger persönlich: er bewirtete ihn einst fast täglich. Das Abschlußkonzert (- es spielen VCV-Mitglieder: WGLaidel) ist in der Stadtkirche zu MEININGEN (- auf dieser Orgel, die ihm nicht sonderlich gefiel, spielte Max Reger 1914/15 vor Verwundeten/Krüppeln des 1. Weltkrieges und schrieb an den damaligen Organisten: „... wenn der Krieg aus ist, hacken wir das Scheusal zusammen...“!). Abreise: individuell. Nicht-Mitglieder, gleich, welchen Alters, zahlen spätestens bis ? Uhr ? im „Goldenen Zwinger“ eine Gebühr von 10 € an den Verein (Herrn Manfred Richter oder mich), ansonsten erfolgt bereits bei Exkursionsbeginn Ausschluß aus der Teilnehmergruppe!

Dienstag, 5. April: auf der JHV 2004 beschlossene Sonder-Vollversammlung sämtlicher Mitglieder (- gilt als letztmalige Einladung an Alle!) im „Frauentor-Café“ zu WEIMAR um

19 Uhr 30 (TOPe (Tagesordnungspunkte): Aufnahme neuer Mitglieder - ... - ? -
Arbeitsordnung - Sonstiges)

Samstag, 16. April (17 Uhr 00): Konzert an der „Röver“-Orgel von 1913 der Kirche des
Klinikums SCHKEUDITZ-ALTSCHERBITZ (Leipziger Str.) mit WGL (Wolf-G. Leidel)

Samstag, 23. April: „AWEK“ (alljährliche Wochenend-Konvokation): „Ein Leben für die
Orgel und andere Instrumente“: VCV-Mitglied Klaus Gernhard (ehem. Musikinstrumente-
Museum LEIPZIG) erzählt von seinen Tätigkeiten als Instrumentenrestaurator &c. (Beginn:
12 Uhr - „Tempel“ (= Vereinshauptgebäude (Friedhofskapelle EHRINGSDORF))), falls
nicht zu dreckig (= ansonsten ev. „Marien“-Kirche um die Ecke (s.u.)) mit öffentlichem
Abschlußkonzert um 15 Uhr 30 an der „August Müller“-Orgel von 1908 in „St. Maria“
E'DORF (ca. 100 m)

Samstag, 30. April: Tag der Abteilung „Schüler WGLs“ (= gilt als erste und letzte herzliche
Einladung an Mitglieder und Nicht-Mitglieder!) in der Sektion „Musik“ (Treff: 12 Uhr 00 -
Gaststätte „Hainfels“ - D-99425 WEIMAR-EHRINGSDORF - Belvederer Allee) mit
Abschlußkonzert um 16 Uhr 30 in der ev. „St. Marien“-Kirche zu WEIMAR-
EHRINGSDORF

Samstag, 7. Mai: Tag der Abteilung „Verwandtschaft mit WGLs Vater“ in der Sektion
„Publikum“ (Treff: 12 Uhr 00 - Gaststätte „Hainfels“ - D-99425 WEIMAR-EHRINGSDORF
- Belvederer Allee) für Mitglieder (kostenlos) und Nicht-Mitglieder (5,00.- € Gebühr)

Freitag, 13. {o weh!...} Mai: Orgelkonzert in „Peter-&-Paul“ zu OBERWEIMAR;
anschließend Beisammensein in „Lemser-Quelle“ oder Schäfers oder Ä..

Samstag, 14. Mai: Tag der Abteilung „Verwandtschaft mit WGLs Mutter (+)“ in der Sektion
„Publikum“ (Treff: 12 Uhr 00 - Gaststätte „Hainfels“ - D-99425 WEIMAR-EHRINGSDORF
- Belvederer Allee) für Mitglieder (kostenlos) und Nicht-Mitglieder (5,00.- € Gebühr)

Pfingstmontag (= Montag nach dem Pfingstsonntag), 16. Mai: Tag der Sektion „Immobilien“
(Denkmal-Tag („Tag der „offenen Tür““ (Treff: Tempel, 10 Uhr 00))) mit gelegentlichen
Musikdarbietungen in der Apsis (s.o.)

Samstag, 21. Mai: Tag der Abteilung „Bekannte“ in der Sektion „Publikum“ (Konzert im
Tempel (= bei Nichtbegehbarkeit (Dreck &c.) unweit in „St. Marien“ (s.o.)) mit mindestens
sämtlichen Harmoniums, falls schon möglich; Beginn: 19 Uhr 00)

Samstag, 28. Mai: Tag der Arbeitsgruppe „Spätromantik“ in der Abteilung „Orgel“ in der
Sektion „Musik“ (Treff: 10 Uhr 00 - Tempel (zur Exkursion)) mit Abschlußkonzert

Samstag, 4. Juno: Tag der (vereinsöffentlichen) Jahreshaupt-Vorstandssitzung (19 Uhr 00 -
Gaststätte „Imschlöbchen“ - D-99425 WEIMAR-OBERWEIMAR - Ilmstr. (= gilt als
Einladung sowohl an alle 9 Vorstandsmitglieder (Lukoschek/Lukoschek - Schmidtsdorf -
Naß-&-Richter - Schäfer/Schäfer - Leidel/Leidel) als auch Gäste!))

?tag, ?. ?.: „Richard Wagner“-Konzert auf der Wartburg (EISENACH) im Festsaal: Tag der
Abteilung „Musik außer Orgel“ in der Sektion „Musik“

Samstag, 30. Juli: Orgelexkursion & -konzert mit den VCV-Mitgliedern Karl-Heinz Kraass (Bürgermeister von O'WEIMAR/(E'DORF) & WGLEidel [Genaueres bitte bei Herrn Kraass erfragen {1.: privat: Tel.: 03641-333828 (oder 03641-380410) (abends bis ca. 22 Uhr 00) - fax: ...-3837009 - Hans-Berger-Str. 22 (Wohnung 123) - D-07747 JENA-LOBEDA - eMail: kraass@gmx.net -- 2.: als Ortsteil-Bürgermeister: OT-Büro: Fax: 03643-871343 - Steinbrückenweg 5 - D-99425 WEIMAR - Tel.: 03643-53146 oder ...-772737 - geöffnet: freitags 17-19 Uhr (s. auch Presse)}]

Samstag, 3. September: Tag der Sektion „Musik“ (Gedächtniskonzert zum u.A.a. „HAAB“-Brand vom 2. 9. 2004 - kath. „Herz Jesu“-Kirche WEIMAR-City - Beginn: 20 Uhr 00 (WGL spielt 18 Uhr 00 vorher die Hl. Messe)

Montag, 5. September (Beginn etwa 17 Uhr (s. Presse)): „TIEFURTer Montagsmusik“-Konzert in der Kirche „St. Christophoros“ (WEIMAR-)TIEFURT mit WGL = Tag der Sektion „Publikum“ (anschließend Beisammensein in „Remise“ oder „Schloßcafé“ TIEFURT)

Samstag, 10. September (Treff: Tempel - 16 Uhr 00): Tag der Ehren-, Förder- & Gründungsmitglieder („Normal“-Mitglieder sind als Gäste stets herzlich willkommen) mit gemeinsamem Kaffeetrinken, gemeinsamer „sightseeing-tour“ und gemeinsamem Abschluß-Chorkonzert (möglichst „Madrigalchor WEIMAR“), „aufgelockert“ durch Kammer- & Solo-Musik

Samstag, 17. September: Tag der Arbeitsgruppe „Nicht-Spätromantik“ in der Abteilung „Orgel“ in der Sektion „Musik“ (Exkursion; Treff: 10 Uhr 00 - Tempel: „Orgeln zwischen ERFURT & WEIMAR“; mit Abschlußkonzert 16 Uhr 00 in NIEDERZIMMERN an der „Eifert“-Orgel; anschließend dort geselliges Beisammensein mit Bratwürsten, Bier, ...)

Sonderkonzert: Sonntag, 18. September: Kirche „Hl. Kreuz“ zu ASCHERSLEBEN: WGL spielt 17 Uhr 00 an der spätromantischen „Röver“-Orgel

Samstag, 24. September: Tag der Arbeitsgruppe „Gebäude“ in der Sektion „Immobilien“ (Treff: 12 Uhr 00 Tempel) mit „„Danke!“-Konzert zum Herbst-Putz“ (s.o.)

Sonntag, 6. November: der Sonntag nach dem kath. Feiertag „Gedächtnis aller Seelen“ (Totengedenktag am 2. 11.): der („,)Tempel“) (E'DORFer Friedhofskirchengrabkapelle) ist ganztägig geöffnet; ab-&-an finden Musikdarbietungen statt (s.o.)

Freitag, 18. November (19 Uhr 00): Konzert „Zum Ende des Kirchenjahres“ in der Kapelle an der Orgel des „Sophien“-Hauses zu WEIMAR (neben „Poseck'scher Garten“) mit WGL

Sonntag, 20. November: der ev.-luth.-thür. „Totensonntag“: der („,)Tempel“) (E'DORFer Friedhofskirchengrabkapelle) ist ganztägig geöffnet; ab-&-an finden Musikdarbietungen statt (s.o.)

Samstag, 26. November: Jahreshauptversammlung = Tag der JHV (Gesamtvereins-Tag; Treff: „Hainfels“ 12 Uhr 00 (- gilt als Einladung!)) mit Abschlußkonzert

Samstag, 3. Dezember - 17 Uhr 00 - ALTENBURG/Th. - „Herzogin Agnes“-Gedächtniskirche: Konzert zum Advent (mit unserem VCVW-Ensemble (Schmidtsdorf, S. Leidel, R. Lukoschek, WGLEidel, R. Baschki, Gitti Hofmann, Küttner, Ortmann, Beyer, ...))

 Wir, der VCVW, wollen eine CD mit Blasmusik machen. VCVW-Komponisten („Leo“?):
 wer außer LeoSandner („BumBum“) & mir (3 Märsche („750 Jahre E'DORF“ - „Travertin-
 Spreng-Marsch“ - „Zum Dank“)) hat etwas für das (gute(!)) (Laien-)Blasorchester
 NEUMARK anzubieten? Partituren & Stimmen bitte zu mir!

 Eine Bitte an alle Mitglieder: Teilt mir, da ich keinen Überblick mehr habe, poco-a-poco
 gelegentlich mit, welche CD(s) ihr von mir habt („Rosengarten“, „Orgelpf. singen & tanzen“,
 „Bremer Stadtmus.“, „Wagnersaal“, „Schöten“).

 Zum „fröhlichen Beschluß“ (R. Strauss) noch etwas HAAB-Brandiges:

Zum „,,Herzogin „Anna Amalia““-Bibliothek“-Brand (2. September 2004)

(ein „CHORVS MYSTICVS“)

...denn: alles Vergängliche
 ist teilweise verbrennbar;
 und manchmal ist auch
 der Schaden unnennbar!
 Was Niemand gern sehen will:
 hier konnt' man's seh'n!
 Das Aller-Unfaßbarste:
 hier ist's gescheh'n!
 Das Unverzeihbare:
 hier wird's verzieh'n!
 Das Ewig-„Warm-arschige“
 zieht uns dahin...

(Wolf-G. Leidel)

So-weit--so-(un)gut!

- Ihnen/Dir trotz Allem frohen Mut wünschend verbleibe ich
mit herzlichem Gruß

Euer VCVW-Vorsitzender

Wolf-G. Leidel